

TAGBLATT

15. Dezember 2015, 02:40 Uhr

Die innere Unruhe verlangsamten



Die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Heerbrugg wählten für ihre Vorträge Spirituals, sangen aber beim Weihnachtsoratorium – zusammen mit der Rheintalischen Singgemeinschaft – tüchtig mit.
(Bild: Heidy Beyeler)

Der Anlass am Sonntagabend in der katholischen Kirche Gams wurde als Weihnachtskonzert der Extraklasse angekündigt. Veranstalter, Musiker und Sänger haben ihr Versprechen eingehalten und ein Konzert von allererster Güte gegeben.

HEIDY BEYELER

GAMS. Die vielen Konzertbesucher wurden vom Präsidenten der Rheintalischen Singgemeinschaft, Martin Pozivil, mit seiner humorige Art, aber auch mit besinnlichen Worten begrüsst. Er machte bewusst, dass das Konzert sicherlich eine

entschleunigende Wirkung zeigen werde, vor allem «nach dem fünften Weihnachtsessen, dem vierten Adventsapéro und dem endlosen Surfen im Internet auf der Suche nach Geschenken liegen die Nerven blank». Das Konzert solle, so Pozivil, die Möglichkeit geben, die innere Unruhe etwas zu verlangsamten. Musikanten und Sänger «im Alter zwischen minus 10 und plus 80 Jahren», wie Martin Pozivil die grosse Generationenbandbreite der Protagonisten vorstellte, boten ein beinahe zwei Stunden dauerndes variantenreiches und anspruchsvolles Konzert. Die insgesamt 135 Konzertisten gewannen an diesem Abend in Gams die Herzen der Zuhörerschaft.

Kostbarkeiten geboten

Den Auftakt zum Konzert machte das Streichorchester mit einem Part aus dem Konzert für Viola und Streichorchester in G-Dur von Georg Philipp Telemann. Es wurden die Sätze II, III und IV – allegro, andante und presto – vorgetragen. Dabei beeindruckte das jüngste Konzertmitglied, der neunjährige Michael Eisenhut, mit seiner Bratsche als Solist das Publikum. Er gilt als Ausnahmetalent, der am Sonntagabend seine Virtuosität vollends unter Beweis stellte; zumal in Fachkreisen der Viola oft die solistische Rolle abgesprochen wird – völlig zu Unrecht, wie der Neunjährige verdeutlichte.

Danach trat der Kantichor Heerbrugg auf die Bühne. Die jungen Sängerinnen und Sänger gaben vier Spirituals zum besten, mit denen sie die Weihnachtsbotschaft swingend verkündeten.

Danach folgten Beiträge von der Rheintalischen Singgemeinschaft, die mit Anton Bruckners Lied «Locus iste» – einer Motette für vierstimmige Chöre aus der Zeit der Romantik – imponierte. Ein schlichtes, aber dennoch ergreifendes Musikstück, das beliebt und deshalb auch oft zu hören ist.

Mit dem sechsstimmigen Adventschor «Machet die Tore weit, ruft uns die Stimme» von Andreas Hammerschmidt wurde es

adventlich. Hier kamen vor allem die Soloeinsätze von Sopran-, Tenor- und Bass-Stimmen zum Ausdruck. Die zusammen mit der Rheintalischen Singgemeinschaft vorgetragene Barockkompositionen wirkten – im Gegensatz zum vorgängig präsentierten Gesangsstück – behäbiger.

Fulminanter Abschluss

Am eindrücklichen Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns – gesungen in lateinischer Version – beteiligten sich alle Musiker und Sänger unter der Leitung Karl Hardegger: Das Ad-hoc-Konzert, der Kantichor sowie die Rheintalische Singgemeinschaft.

Das zehnteilige Oratorium war als Schlusspunkt sehr beeindruckend. Die Wechsel von hervorragenden Sängerinnen und Sänger einzeln oder mit dem gesamten Chor hinterliessen eine unvergessliche Adventsstimmung.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/werdenberg/wo-dr/Die-innere-Unruhe-verlangsamten;art415143,4461027>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.